Prof. Dr. Rainer Strätz
Laurentiusstr. 15
50374 Erftstadt
rainer.straetz@gmx.de

Erftstadt, den 20. Juni 2016

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
16/3986

A04

Schriftliche Stellungnahme zum "**Gesetz zur überbrückenden Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Kindertagesbetreuung** (Gesetz zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes)" – Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 16/11844

in Verbindung mit

"Kita-Kollaps verhindern - Landesregierung muss endlich handeln!" – Antrag der Fraktion des CDU und der Fraktion der FDP, Drucksache 16/11896

Die im vorliegenden Gesetzentwurf enthaltenen Regelungen verbessern für einen Zeitraum von drei Jahren die finanzielle Situation im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder (und der Tagespflege) und sind daher zu begrüßen.

Der Gesetzentwurf lässt jedoch keine Ansätze in Richtung der dringend notwendigen grundsätzlichen Umgestaltung des Finanzierungssystems hin zu dauerhaft auskömmlichen und langfristig verlässlichen Regelungen erkennen.

1. Verbesserte finanzielle Ausstattung, allerdings nur vorübergehend

Es ist gelungen, durch Entwicklungen auf Bundesebene freigewordene Mittel für eine vorübergehende Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Tageseinrichtungen für Kinder in Nordrhein-Westfalen zu nutzen.

Die vorgesehenen Regelungen werden für die Dauer von drei Jahren die finanziellen Spielräume verbessern – eine Steigerungsrate von drei Prozent jährlich dürfte die in diesem Zeitraum anstehenden und absehbaren Steigerungen bei den Betriebskosten kompensieren – die tatsächliche Entwicklung bleibt jedoch abzuwarten.

Die zusätzlichen Mittel können jedoch nicht die fatalen Entwicklungen der letzten Jahre kompensieren. Die KiBiz-Pauschalen haben mit der tatsächlichen Entwicklung der Betriebskosten immer weniger Schritt gehalten. Entsprechende detaillierte Berichte und Berechnungen waren z.B. schon vor zwei Jahren in den Stellungnahmen zur Anhörung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend und des Integrationsausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen am 30. April 2014 nachzulesen.

Die zusätzlichen Mittel werden auch nicht helfen, die derzeit zu niedrigen Personalschlüssel endlich zu verbessern: „Für beide Gruppenformen [Krippen- bzw. Kindergartengruppen, R.S.] erreicht NW nicht die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1 : 3 bzw. 1 : 7,5)." (Bertelsmann Stiftung 2015)

Den derzeit gültigen KiBiz-Pauschalen für Gruppen mit Kindern unter drei Jahren liegen Standards zu Grunde, die dem internationalen und nationalen fachlichen Erkenntnisstand

(vgl. dazu Viernickel / Schwarz 2009) nicht gerecht werden. Zudem gehen diese Berechnungen von *tatsächlich anwesenden pädagogischen* Kräften aus, nicht von angestelltem, aber zeitweise abwesenden Personal (Urlaub, Krankheit, Weiterqualifizierung etc.).

Im Gesetzentwurf wird eine Zahl (1,5%) durch eine andere Zahl (3%) ersetzt. Das mag einfach sein, schon auf mittlere Sicht aber ist jede Zahl falsch, weil die Entwicklung der Betriebskosten - insbesondere durch Tarifabschlüsse – immer unregelmäßig verläuft. Deshalb muss die Refinanzierung, wie im Antrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion beschrieben, an einen Index gekoppelt werden, der die tatsächliche Entwicklung der Betriebskosten zeitnah und präzise abbildet. Nur ein dauerhaft sicherer Refinanzierungsschlüssel gibt den Trägern die notwendige Planungssicherheit.

2. Notwendigkeit einer nachhaltig bedarfsgerechten Refinanzierung

In den letzten Jahren hat das Land zusätzliche Mittel in das System gegeben (zusätzliche U3-Pauschalen, Verfügungspauschale, die plusKITA-Finanzierung, für zusätzliche Sprachförderung). Für die Träger bedeuten solche zusätzlichen „Fördertöpfe“ jedoch nicht dieselbe Planungssicherheit und sind zudem mit erhöhtem Verwaltungsaufwand verbunden. Zeitliche Befristungen von Mitteln sind zudem oft mit der Befristung von Arbeitsverträgen verbunden (s.u.). Dies wird auch ein bedauerlicher Effekt der Umstellung auf Kindpauschalen bei der Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf im Bereich des Landschaftsverbandes Rheinland sein.

Zu Recht wird im Antrag der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion moniert, dass die gesetzlich vorgeschriebene Evaluation des KiBiz im Jahr 2011 noch nicht stattgefunden hat. In diese Evaluation sollten übrigens nicht nur die jährlichen Anpassungskoeffizienten eingehen, sondern die Bestimmung bzw. Abschätzung der notwendigen Personal- und sonstigen Betriebskosten insgesamt:

Welche Aufgaben sind in welchem zeitlichen Umfang in der vorgegebenen Arbeitszeit zu erledigen, welche pädagogischen Aufgaben mit welchem Zeitbedarf sind in den vergangenen Jahren durch erweiterte Bestimmungen im KiBiz - insbesondere zum Bildungsauftrag - hinzugekommen?

Welche fachlichen Standards insbesondere bezüglich der Personal-Kind-Relation sind in den Berechnungen hinterlegt und wie verhält sich dies zu den in der wissenschaftlichen Literatur formulierten Standards?

Die „Kindpauschalen“ sind zudem bisher linear an die Aufenthaltszeit der Kinder gekoppelt. Es gibt jedoch Aufgaben, die unabhängig von der Aufenthaltszeit eines Kindes in gleichem zeitlichen Umfang anfallen: Teambesprechungen, Elterngespräche, Zusammenarbeit mit der Grundschule, Bildungsdokumentation etc. Künftig muss daher ein „Sockelbetrag“, der für jede Aufenthaltszeit gleich ist, von einem zusätzlichen Anteil, der je nach Aufenthaltszeit der Kinder variiert, unterschieden werden.

3. Entwicklung der Arbeitsplatz-Situation in Kitas in Nordrhein-Westfalen

Eine Evaluation sollte nicht nur die Perspektive der Familien und Kinder sowie von Land, Kommunen und Trägern einbeziehen, sondern auch die der Beschäftigten. Leider „… sind Teilzeitbeschäftigungen und Befristungen weit verbreitet und haben zu einer inakzeptablen Prekarisierung dieses Berufes geführt …“ (Klinkhammer 2008, S. 43). Darüber hinaus erschweren oder verhindern befristete Arbeitsverhältnisse und Teilzeitbeschäftigungen den Aufbau und die Pflege verlässlicher Bindungs-Beziehungen der Kinder zu ihren Bezugspersonen in der Einrichtung.

3.1 Befristete Arbeitsverhältnisse

Die Befristung von Arbeitsverhältnissen ist in gewissem Umfang unvermeidlich (Ersatzkräfte bei Schwangerschaft, Mutterschutz oder Elternzeit, aber auch Erzieher/-innen im Anerkennungsjahr). Andere Befristungen können und sollten möglichst vermieden werden, z.B. bei befristeten zusätzlichen Förderprogrammen (s.o.) oder unklaren Refinanzierungsmodalitäten. Eine Befristung von Arbeitsverhältnissen bedeutet für die Betroffenen weniger soziale Sicherheit und kann die Bindung an den Arbeitsplatz verringern. Für den Arbeitgeber

wird die derzeit ohnehin schwierige (Wieder-)Gewinnung von Fachkräften erschwert, wenn nur ein befristetes Arbeitsverhältnis angeboten werden kann.

Ein Blick in die Statistik (s. Tabelle 1) zeigt, dass Nordrhein-Westfalen im Jahr 2014 mit 19,2% nach Bayern bundesweit den zweithöchsten Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse aufweist. Besonders problematische Ergebnisse liefert die differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen: In Nordrhein-Westfalen hat die Mehrheit der Beschäftigten unter 25 Jahren (58,4%) nur einen befristeten Arbeitsvertrag, ebenso etwa jede/r vierte Beschäftigte (25,4%) zwischen 25 und unter 40 Jahren. Beide Prozentsätze sind mit Abstand die höchsten bundesweit (s. ebd.).

3.2 Teilzeit-Arbeitsplätze

In den letzten Jahren hat der Anteil der Teilzeit-Arbeitsverhältnisse in Tageseinrichtungen für Kinder bundesweit zugenommen.

Im Jahr 2014 waren in Nordrhein-Westfalen nur noch 55,3% der Beschäftigten in Vollzeitarbeitsverhältnissen tätig (s. Tabelle 2). Etwa 45% waren demnach teilzeitbeschäftigt, wobei aus der Statistik nicht hervorgeht, in welchem Umfang dies auch dem Wunsch der Beschäftigten entsprach. „Tatsache ist, dass vielerorts Erzieherinnen gern Vollzeit arbeiten würden, doch die Gelegenheit dazu nicht bekommen. Meist liegt das Hindernis in den rechtlichen Strukturen der Trägerfinanzierung. Andere sind zur Teilzeitarbeit gezwungen, weil es für die eigenen Kinder nicht genug Betreuungsangebote gibt. Und wieder anderen kommt Teilzeit entgegen, weil sie Familie und Beruf so besser unter einen Hut bringen. Wie der Monitor [der „Ländermonitor 2012“ der Bertelsmann Stiftung, R.S.] am Beispiel Thüringen aufzeigt, kann es gelingen, den Anteil an Vollzeitkräften deutlich zu steigern, wenn nur der politische Wille vorhanden ist. Dort nahm die Landesregierung die Träger in die Pflicht, sämtliche Möglichkeiten abzuklopfen, ob und wie Erzieherinnen ihre Stundenzahl ausweiten können - offensichtlich mit Erfolg. Dennoch werden andernorts weiterhin viele neue Stellen nur für Teilzeitarbeit geschaffen.“ (Bergedieck 2012, S. 34)

Trotz des Rückgangs liegt Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf Vollzeitstellen im bundesweiten Vergleich nach wie vor an der Spitze, was auf die Tatsache zurückzuführen sein dürfte, dass 25 Stunden Buchungszeit (noch) relativ selten sind. Hier ist also bisher ein Weg eingeschlagen worden, der viele Arbeitsplätze vom Arbeitsumfang her attraktiver macht als in anderen Bundesländern – abgesehen von der Tatsache, dass kurze Aufenthaltszeiten der Kinder für eine intensive Bildungs- und Erziehungsarbeit vielfach nicht ausreichen.

4. Ausbau des Platzangebots

In den westlichen Bundesländern hat in den letzten Jahren ein massiver Ausbau des Platzangebots in Kindertageseinrichtungen stattgefunden, der zu einem deutlichen Anstieg der Zahl der Beschäftigten und damit auch zu einer massiven Ausgabensteigerung bei allen an der Finanzierung Beteiligten (Land, Kommunen, Träger) geführt hat. Dieser Ausbau war jedoch in anderen vergleichbaren Bundesländern noch erheblich stärker als in Nordrhein-Westfalen.

Dies zeigt die Kinder- und Jugendhilfestatistik des Bundes, in der u.a. die Entwicklung der „rechnerischen Vollzeitstellen“ des pädagogischen und Leitungspersonals in Tageseinrichtungen für Kinder abzulesen ist (s. Tabelle 3). Schon auf den ersten Blick zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Stellen, zum größten Teil in den westlichen Bundesländern, zurückzuführen vor allem auf den massiven Ausbau des Platzangebots für Kinder unter drei Jahren. In diesen Bundesländern stieg die Zahl der Stellen zwischen dem Jahr 2008 (In-Kraft-Treten des KiBiz) und dem Jahr 2015 von 232.544 auf 345.611, was einem Zuwachs um 48,6% entspricht. In Nordrhein-Westfalen stieg diese Zahl von 64.593 auf 87.031, was einen deutlich geringeren Anstieg, nämlich um 34,7%, bedeutet. Bundesländer wie Baden-Württemberg (+ 66,3%) oder Bayern (+ 58,0%) haben in diesem Zeitraum erheblich größere zusätzliche Anstrengungen unternommen.

Im Gesetzentwurf sind Mittel für den weiteren Ausbau des Platzangebots für Kinder ab drei Jahren vorgesehen. Angesichts von berichteten Engpässen in den letzten Jahren und der Notwendigkeit der Aufnahme von vielen Kindern mit Fluchterfahrung ist dies notwendig, aber auch der bisherige Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren ist noch längst

nicht nachfragegerecht: Ende 2014 war Nordrhein-Westfalen mit 23,8% nach bundesweit wie vor das Schlusslicht beim Platzangebot für diese Altersgruppe, der tatsächlich angemeldete elterliche Betreuungsbedarf liegt fast zehn Prozentpunkte höher (vgl. Tabelle 4). Damit steht der Rechtsanspruch für Kinder ab einem Jahr vielfach auf dem Papier – zumal es derzeit in der Regel nur einen Anmeldezeitpunkt pro Kindergartenjahr gibt.

Literatur

Bergedieck, Matthias (2012): **Den Fachkräftebedarf durch mehr Vollzeitarbeit decken?** Das Wichtigste zum Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2012. In: kindergarten heute - Das Leitungsheft, Heft 4, S. 34

Bertelsmann Stiftung (2015): **Ländermonitor frühkindliche Bildung: Landesbericht Nordrhein-Westfalen.** (http://www.laendermonitor.de/profile-bundeslaender/nordrhein-westfalen/landesbericht/index.html am 14.6.2016)

Klinkhammer, Nicole (2008): **Flexible und erweiterte Kinderbetreuung in Deutschland. Ergebnisse einer Recherche in ausgewählten Bundesländern.** Unter Mitarbeit von Angelika Diller und Claudia Barthelt. München, Deutsches Jugendinstitut. (http://www.dji.de/flexible_betreuung/DJI-Broschuere_FlexKiBe.pdf am 15.6.2013)

Viernickel, Susanne / Schwarz, Stefanie (2009): **Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung** – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation – 2. Aufl. Berlin

Anhang

Tab. 77 | LR15 Befristet beschäftigte pädagogisch Tätige* in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen und Ländern am 01.03.2014 (Anzahl, Anteil in %)

	Insgesamt			unter 25 Jahren			25 bis unter 40 Jahren			40 bis unter 55 Jahren			55 Jahren und älter		
	Insg.	Darunter: befristet beschäftigt		Insg.	Darunter: befristet beschäftigt		Insg.	Darunter: befristet beschäftigt		Insg.	Darunter: befristet beschäftigt		Insg.	Darunter: befristet beschäftigt	
Bundesland	Anzahl		In %	Anzahl		In %	Anzahl		In %	Anzahl		In %	Anzahl		In %
BW	67.993	9.269	13,6	6.439	1.796	27,9	25.878	4.145	16,0	26.298	2.769	10,5	9.378	559	6,0
BY	72.459	14.316	19,8	9.477	3.834	40,5	29.578	6.361	21,5	24.658	3.421	13,9	8.746	700	8,0
BE	22.610	2.829	12,5	1.134	509	44,9	8.030	1.621	20,2	9.945	564	5,7	3.501	135	3,9
BB	16.837	1.778	10,6	931	358	38,5	4.582	853	18,6	7.570	438	5,8	3.754	129	3,4
HB	3.932	540	13,7	327	135	41,3	1.427	271	19,0	1.510	120	7,9	668	14	2,1
HH	11.382	1.527	13,4	885	326	36,8	4.833	846	17,5	4.002	269	6,7	1.662	86	5,2
HE	38.564	5.399	14,0	2.420	863	35,7	14.887	2.683	18,0	15.603	1.513	9,7	5.654	340	6,0
MV	10.621	903	8,5	515	148	28,7	3.012	427	14,2	4.474	209	4,7	2.620	119	4,5
NI	42.868	5.586	13,0	3.782	1.483	39,2	14.912	2.514	16,9	17.819	1.301	7,3	6.355	288	4,5
NW	90.728	17.453	19,2	6.647	3.880	58,4	34.587	8.782	25,4	35.530	4.042	11,4	13.964	749	5,4
RP	24.987	3.557	14,2	1.598	685	42,9	9.480	1.748	18,4	10.034	938	9,3	3.875	186	4,8
SL	5.232	556	10,6	478	176	36,8	2.003	240	12,0	1.934	111	5,7	817	29	3,5
SN	28.505	3.042	10,7	1.707	692	40,5	7.960	1.574	19,8	12.763	593	4,6	6.075	183	3,0
ST	15.394	1.462	9,5	991	363	36,6	3.403	670	19,7	7.193	326	4,5	3.807	103	2,7
SH	15.680	2.019	12,9	1.151	401	34,8	5.659	977	17,3	6.671	539	8,1	2.199	102	4,6
TH	13.535	1.499	11,1	931	378	40,6	3.796	732	19,3	5.835	276	4,7	2.973	113	3,8
O (mit Berlin)	107.502	11.513	10,7	6.209	2.448	39,4	30.783	5.877	19,1	47.780	2.406	5,0	22.730	782	3,4
W (o. Berlin)	373.825	60.222	16,1	33.204	13.579	40,9	143.244	28.567	19,9	144.059	15.023	10,4	53.318	3.053	5,7
D	481.327	71.735	14,9	39.413	16.027	40,7	174.027	34.444	19,8	191.839	17.429	9,1	76.048	3.835	5,0

Quelle
FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkung
* Berücksichtigt werden diejenigen tätigen Personen, die im ersten Arbeitsbereich pädagogisch tätig sind (ohne Verwaltungstätige sowie Tätige im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich) und als Angestellte, Arbeiterinnen oder Beamtinnen beschäftigt sind. Unberücksichtigt bleiben Personen, die sich in Ausbildung, Praktikum, freiwilligem sozialen Jahr oder einer sonstigen Stellung, wie beispielsweise Ordensangehörigkeit, befinden. Dadurch ergeben sich Abweichungen zu anderen Auswertungen, die alle pädagogisch Tätigen berücksichtigen.

Unter wissenschaftlicher Mitarbeit des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund tu–DJI | BertelsmannStiftung

Tabelle 1: Befristete Arbeitsverhältnisse nach Bundesländern; Quelle: http://www.laendermonitor.de/fileadmin/contents/indikatoren/datenblätter_2015/tab_77_lm15.jpg am 14.6.2016, Hervorhebungen einzelner Zellen R.S. (Das Merkmal „Befristung“ wurde in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik mit dem Erhebungsstichtag 01.03.2014 erstmals seit 2002 wieder erfasst.)

Tab. 28 | LR15 Anteil der Vollzeitbeschäftigten an den Beschäftigten* insgesamt 1998 bis 2014 in den Bundesländern (Anteil in %)

	31.12.1998	31.12.2002	15.03.2006	15.03.2007	15.03.2008	01.03.2009	01.03.2010	01.03.2011	01.03.2012	01.03.2013	01.03.2014
Bundesland	In %										
Baden-Württemberg	67,7	61,8	52,3	50,7	49,5	48,5	48,3	47,9	47,9	48,0	48,3
Bayern	61,3	58,7	51,9	47,8	46,3	45,2	44,3	43,5	42,3	41,8	41,7
Berlin	58,9	59,0	34,6	39,5	38,6	35,3	48,5	50,5	49,5	49,2	48,9
Brandenburg	21,9	17,7	15,7	15,9	16,7	16,8	16,6	21,0	19,8	19,5	19,0
Bremen	40,9	34,5	32,1	29,8	30,0	28,9	28,6	29,2	29,7	29,7	30,5
Hamburg	44,1	36,7	31,3	30,7	31,9	32,8	33,9	34,7	35,7	36,2	38,5
Hessen	47,9	40,2	34,7	34,4	34,8	35,4	35,9	37,0	37,4	37,4	38,0
Mecklenburg-Vorpommern	21,0	21,6	20,0	19,7	19,9	22,0	22,5	27,2	26,8	27,1	29,9
Niedersachsen	28,3	24,9	21,0	21,6	22,3	23,1	23,6	24,2	24,8	25,3	26,2
Nordrhein-Westfalen	75,5	62,6	58,9	58,8	57,9	57,5	56,7	56,0	55,6	55,0	55,3
Rheinland-Pfalz	59,9	54,0	47,9	46,5	46,4	46,0	45,9	47,2	46,9	46,9	47,3
Saarland	57,9	51,3	45,3	44,6	45,5	44,9	45,5	45,7	45,3	45,9	46,4
Sachsen	14,2	15,0	18,8	19,3	20,1	22,0	23,1	22,4	21,5	21,0	20,2
Sachsen-Anhalt	36,8	24,6	12,2	12,9	13,9	14,7	15,4	15,0	15,8	15,7	20,9
Schleswig-Holstein	33,8	29,1	25,9	24,4	24,0	24,8	25,6	26,2	27,8	27,9	29,3
Thüringen	31,0	24,1	25,1	22,1	21,3	24,7	28,0	39,0	39,3	39,8	39,5
Ostdeutschland (mit Berlin)	31,9	28,8	21,3	22,2	22,3	23,0	26,5	29,5	29,1	29,1	29,8
Westdeutschland (o. Berlin)	59,4	51,9	46,2	44,8	44,4	44,0	43,6	43,6	43,5	43,3	43,8
Deutschland	52,5	46,4	40,5	39,7	39,4	39,3	39,8	40,4	40,3	40,2	40,8

Quelle
Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998, 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006, 2007, 2008; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2009 bis 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkung
* Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich.

Unter wissenschaftlicher Mitarbeit des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund tu+DJI | BertelsmannStiftung

Tabelle 2: Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte nach Bundesländern; Quelle: http://www.laendermonitor.de/fileadmin/contents/indikatoren/datenblätter_2015/tab_28_lm15.jpg am 14.6.2016, Hervorhebung einzelner Zellen R.S.

Tabelle 3: Entwicklung rechnerischer Vollzeitstellen nach Bundesländern; Quelle: http://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/download/Fachkraeftebarometer_Relaunch/Fachkraeftebarometer_R_Tabellen/Tab.4b_Paed_Personal__rechn._Vollzeitstellen.pdf am 14.6.2016, Hervorhebung einzelner Zellen R.S.

Rechnerische Vollzeitstellen des pädagogischen und Leitungspersonals von 1998 bis 2015 (Anzahl; Veränderung absolut)[1,2]

Land	1998[3]	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 1998-2015	Veränderung 2006-2015
	Anzahl												
BW	38.262	36.269	36.645	37.963	40.122	43.472	45.590	48.826	53.705	59.446	63.141	24.879	26.872
BY	35.830	37.330	39.564	41.868	44.744	48.101	50.668	53.617	57.398	62.009	66.139	30.309	28.809
BE	19.355	13.675	14.038	14.342	15.140	16.305	17.910	19.207	20.411	21.681	22.776	3.421	9.101
BB	13.615	10.085	10.570	10.830	11.399	11.992	13.183	13.695	14.213	14.767	15.133	1.518	5.048
HB	2.860	2.536	2.639	2.714	2.968	3.067	3.243	3.276	3.480	3.575	3.708	848	1.172
HH	6.776	5.739	6.160	6.585	7.268	8.001	8.504	9.152	9.752	9.863	10.254	3.478	4.515
HE	23.495	22.475	23.490	24.431	25.750	27.711	28.966	30.926	32.353	34.283	35.666	12.171	13.191
MV	6.814	6.510	6.679	6.886	7.296	7.733	8.161	8.663	8.971	9.389	9.753	2.939	3.243
NI	22.079	22.761	24.051	25.359	27.179	28.899	30.354	31.709	33.303	35.656	37.612	15.533	14.851
NW	65.628	61.842	62.269	64.593	66.817	69.682	71.581	75.440	78.166	82.410	87.031	21.403	25.189
RP	16.681	15.460	15.776	17.029	16.953	17.861	18.933	19.865	20.926	22.197	23.142	6.461	7.682
SL	3.263	3.315	3.348	3.390	3.507	3.667	3.884	4.085	4.411	4.776	4.985	1.722	1.670
SN	17.290	17.136	17.918	18.926	20.173	21.746	22.513	23.643	24.487	25.435	26.147	8.857	9.011
ST	12.875	9.876	10.074	10.418	10.775	11.158	11.380	11.833	12.198	13.372	13.809	934	3.933
SH	8.137	7.865	8.360	8.612	9.241	9.955	10.703	11.462	12.245	13.139	13.933	5.796	6.068
TH	9.634	8.685	8.371	8.507	8.917	9.535	11.387	12.048	12.532	12.845	12.981	3.347	4.296
D	302.593	281.558	289.950	302.452	318.250	338.884	356.960	377.447	398.551	424.843	446.210	143.617	164.652
West (o. BE)	223.010	215.592	222.301	232.544	244.549	260.415	272.426	288.358	305.739	327.354	345.611	122.601	130.019
Ost (o. BE)	60.228	52.292	53.611	55.566	58.560	62.164	66.624	69.882	72.401	75.808	77.823	17.595	25.531

1 Rechnerische Vollzeitstellen mit 39 Wochenstunden; ohne Verwaltung und Hauswirtschaft, inklusive Horte.
2 Aufgrund von Rundungen kann es zu Abweichungen bei der Summenbildung kommen.
3 1998 inklusive Verwaltung und Hauswirtschaft.
Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. 1 | LR15 Kinder im Alter von unter 3 Jahren in Kindertagesbetreuung (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege)* 2006 bis 2014 sowie elterlicher Betreuungsbedarf 2014 (Anzahl; Quote in %; Entwicklung in Prozentpunkten)

	Inanspruchnahme Kinder im Alter von < 3 Jahren in Kindertagesbetreuung (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege)																	
	15.03.2006		15.03.2007				15.03.2008				01.03.2009				01.03.2010			
	am Stichtag		am Stichtag		Entwicklung gegenüber Vorjahr		am Stichtag		Entwicklung gegenüber Vorjahr		am Stichtag		Entwicklung gegenüber Vorjahr		am Stichtag		Entwicklung gegenüber Vorjahr	
Bundesland	Anzahl	Quote in %	Anzahl	Quote in %	Anzahl	in Prozent-punkten	Anzahl	Quote in %	Anzahl	in Prozent-punkten	Anzahl	Quote in %	Anzahl	in Prozent-punkten	Anzahl	Quote in %	Anzahl	in Prozent-punkten
BW	25.414	8,7	32.682	11,5	7.268	2,7	38.214	13,6	5.532	2,1	44.022	15,8	5.808	2,2	50.570	18,3	6.548	2,5
BY	27.234	8,2	35.037	10,7	7.803	2,6	42.704	13,2	7.667	2,5	50.424	15,7	7.720	2,5	59.436	18,5	9.012	2,9
BE	32.398	37,8	34.497	39,8	2.099	1,9	35.923	40,4	1.426	0,7	38.235	41,5	2.312	1,1	39.908	42,1	1.673	0,6
BB	22.467	40,4	23.984	43,4	1.517	3,0	24.880	44,8	896	1,4	27.287	48,3	2.407	3,5	29.276	51,0	1.989	2,7
HB	1.476	9,2	1.691	10,5	215	1,4	2.067	12,7	376	2,2	2.234	13,7	167	1,0	2.639	16,1	405	2,4
HH	9.762	21,0	10.382	22,0	620	1,1	9.659	20,1	–723	–1,9	10.846	22,2	1.187	2,1	14.073	28,5	3.227	6,3
HE	14.525	9,0	19.630	12,4	5.105	3,4	22.349	14,2	2.719	1,9	25.359	16,3	3.010	2,0	30.078	19,3	4.719	3,1
MV	16.507	43,1	16.736	44,1	229	1,0	16.916	44,9	180	0,8	19.037	49,5	2.121	4,6	19.740	50,7	703	1,2
NI	10.669	5,1	13.982	6,9	3.313	1,8	18.085	9,1	4.103	2,2	23.328	11,9	5.243	2,8	30.532	15,8	7.204	3,9
NW	30.480	6,5	31.796	6,9	1.316	0,4	42.390	9,3	10.594	2,4	52.092	11,5	9.702	2,2	62.415	14,0	10.323	2,4
RP	9.527	9,4	11.849	12,0	2.322	2,6	14.606	15,0	2.757	3,0	16.971	17,5	2.365	2,5	19.365	20,1	2.394	2,6
SL	2.331	10,2	2.704	12,1	373	1,8	3.104	14,1	400	2,1	3.264	15,1	160	1,0	3.782	17,7	518	2,6
SN	32.780	33,5	34.084	34,6	1.304	1,1	36.127	36,5	2.043	1,9	40.402	40,1	4.275	3,6	43.810	42,8	3.408	2,7
ST	25.733	50,2	26.533	51,8	800	1,6	26.984	52,7	451	0,8	28.529	55,1	1.545	2,5	29.175	55,9	646	0,8
SH	5.455	7,5	5.811	8,2	356	0,7	8.096	11,6	2.285	3,4	9.951	14,3	1.855	2,7	12.444	18,1	2.493	3,8
TH	19.259	37,9	18.819	37,5	–440	–0,4	19.519	38,9	700	1,4	21.726	42,8	2.207	3,9	23.158	45,1	1.432	2,3

	01.03.2011				01.03.2012				01.03.2013				01.03.2014				2014	
	am Stichtag		Entwicklung gegenüber Vorjahr		am Stichtag		Entwicklung gegenüber Vorjahr		am Stichtag		Entwicklung gegenüber Vorjahr		am Stichtag		Entwicklung gegenüber Vorjahr		Elterlicher Betreuungs-bedarf **	Differenz tatsächliche Betreuung und Bedarf
Bundesland	Anzahl	Quote in %	Anzahl	in Prozent-punkten	Anzahl	Quote in %	Anzahl	in Prozent-punkten	Anzahl	Quote in %	Anzahl	in Prozent-punkten	Anzahl	Quote in %	Anzahl	in Prozent-punkten	Quote in %	in Prozent-punkten
BW	57.007	20,8	6.437	2,5	62.732	23,1	5.725	2,3	67.948	24,9	5.216	1,8	76.295	27,8	8.347	2,9	39,2	11,4
BY	65.617	20,6	6.181	2,0	73.003	23,0	7.386	2,4	79.714	24,8	6.711	1,8	88.700	27,1	8.986	2,4	35,4	8,3
BE	40.683	41,9	775	–0,2	41.820	42,6	1.137	0,8	43.890	43,7	2.070	1,0	46.984	46,0	3.094	2,4	53,5	7,5
BB	29.892	51,6	616	0,6	30.708	53,4	816	1,9	30.960	53,6	252	0,2	33.164	57,8	2.204	4,2	61,9	4,1
HB	3.198	19,6	559	3,5	3.432	21,2	234	1,6	3.776	23,2	344	2,0	4.447	26,9	671	3,7	37,9	11,0
HH	16.036	32,4	1.963	3,8	17.738	35,8	1.702	3,5	19.337	38,4	1.599	2,6	21.939	43,0	2.602	4,6	50,4	7,4
HE	33.352	21,5	3.274	2,2	36.729	23,7	3.377	2,2	40.134	25,7	3.405	2,0	45.078	28,8	4.944	3,1	39,4	10,6
MV	20.447	51,7	707	1,0	21.025	53,6	578	1,9	21.251	54,5	226	0,9	21.562	56,1	311	1,6	61,3	5,2
NI	35.669	18,6	5.137	2,8	41.772	22,1	6.103	3,5	46.134	24,4	4.362	2,3	52.830	27,9	6.696	3,5	38,3	10,4
NW	70.395	15,9	7.980	1,9	79.118	18,1	8.723	2,2	87.185	19,9	8.067	1,8	104.781	23,8	17.596	4,0	33,4	9,6
RP	23.549	24,7	4.184	4,5	25.589	27,0	2.040	2,3	27.039	28,2	1.450	1,3	29.617	30,6	2.578	2,4	43,1	12,5
SL	4.293	20,2	511	2,5	4.670	22,1	377	1,9	5.181	24,6	511	2,5	5.646	27,0	465	2,5	37,1	10,1
SN	45.844	44,1	2.034	1,3	48.244	46,4	2.400	2,3	49.527	47,2	1.283	0,8	52.297	49,9	2.770	2,6	54,7	4,8
ST	29.306	56,1	131	0,1	29.559	57,5	253	1,5	29.577	57,7	18	0,2	29.677	58,3	100	0,5	62,8	4,5
SH	14.819	21,6	2.375	3,5	16.295	24,2	1.476	2,6	17.700	26,3	1.405	2,1	20.290	30,3	2.590	4,0	43,8	13,5
TH	24.377	46,9	1.219	1,8	25.774	49,8	1.397	2,9	26.936	51,4	1.162	1,6	27.443	52,4	507	1,0	57,2	4,8

Quelle
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Deutsches Jugendinstitut: Ergebnisse der repräsentativen Länderbefragung zum Betreuungsbedarf der Eltern von Kindern unter drei Jahren 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen
* Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch eine Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

** Vgl. BMFSFJ (Hrsg.): Fünfter Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2015 über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2014 und Bilanzierung des Ausbaus durch das Kinderförderungsgesetz, Berlin, 2015.

Unter wissenschaftlicher Mitarbeit des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund tu–DJI | BertelsmannStiftung

Tabelle 4: Kinder in Tagesbetreuung und elterlicher Betreuungsbedarf nach Bundesländern; Quelle: http://www.laendermonitor.de/fileadmin/contents/indikatoren/datenblätter_2015/tab_1_lm15.jpg am 16.6.2016, Hervorhebung einzelner Zellen R.S.